coinfinity

Brief

September 2026

Ausgabe 05

Erscheinungsdatum 05.10.2026



Coinfinity Brief

Die Zinsen steigen überall, die Anleihen wanken — und Bitcoin hält dagegen.

Auf einen Blick

1. Fed, EZB und Bank of Japan erhöhen im September die Zinsen, die US-Notenbank zum ersten Mal seit 2023. Trotzdem steigt die Rendite 10-jähriger US-Staatsanleihen weiter, auf **5,29 %** — den höchsten Stand seit 2002. Der Markt zweifelt weniger an der Notenbank als an den Staatsfinanzen.
2. Bitcoin legt in diesem Umfeld **6,33 %** zu und schließt bei rund 83.600 USD, während Gold knapp 6 % verliert. Die US-Spot-ETFs ziehen 2,65 Mrd. USD an, und die Langzeithalter verkaufen deutlich weniger als im August.
3. In Deutschland liegt ein Referentenentwurf des Finanzministeriums vor: Für Bitcoin, die ab 2027 gekauft werden, soll die einjährige Haltefrist entfallen. Das Kabinett will sich am 14. Oktober damit befassen, die Union widerspricht. Unser Spotlight ordnet den Stand ein.

Globale Lage

Der September war der Monat, in dem die großen Notenbanken gemeinsam auf die Bremse traten — und der Anleihemarkt trotzdem nicht zur Ruhe kam. Nach der Lehrbuchlogik müssten steigende Zinsen knappe Vermögenswerte ohne laufenden Ertrag wie Bitcoin belasten. Bitcoin hielt dagegen.

Den Ausschlag gab die US-Notenbank. Am 16. September erhöhte der Offenmarktausschuss (FOMC) den Leitzins einstimmig um 0,25 Prozentpunkte auf 3,75–4,00 % — die erste Erhöhung seit 2023. 16 der 18 Mitglieder halten eine weitere Erhöhung noch in diesem Jahr für möglich, die eigene Inflationsprognose für 2026 hob die Fed auf 3,7 % an. Anlass ist die zähe Teuerung: Die US-Verbraucherpreise lagen im August 3,4 % über dem Vorjahr, getrieben vor allem von der Energie. Der Tankerkrieg um die Straße von Hormus und der Stopp einer saudischen Pipeline nach Drohnenangriffen trieben den Ölpreis der Sorte Brent zeitweise über 100 USD je Barrel.

Die Europäische Zentralbank war der Fed sogar eine Woche voraus. Am 10. September hob sie den Einlagesatz auf 2,50 % und den Hauptrefinanzierungssatz auf 2,65 % an — die zweite Erhöhung seit Juni. Die Inflation in der Eurozone lag im August bei 3,2 %, in Deutschland und Österreich jeweils bei 2,9 %. Und auch die Bank of Japan erhöhte am 18. September auf 1,25 %, den höchsten Stand seit 31 Jahren. Weltweit wird Geld also teurer.

USA: Die Fed erhöht – die Rendite 10-jähriger Staatsanleihen steigt weiter (2026, %)



Quelle: FRED, St. Louis Fed (DGS10, DFEDTARL/DFEDTARU) · Tageswerte · Stand 30. September 2026

Bemerkenswert ist, was die Zinserhöhung *nicht* bewirkt hat. Eigentlich soll eine Notenbank, die hart gegen die Inflation vorgeht, die langfristigen Zinsen beruhigen: Glaubt der Markt, dass die Teuerung sinkt, verlangt er für zehnjährige Anleihen weniger Rendite. Das Gegenteil geschah. Die Rendite der 10-jährigen US-Staatsanleihen stieg von 4,75 % Ende August auf 5,29 % am 30. September, den höchsten Stand seit Mai 2002 — zu Jahresbeginn lag sie noch bei 4,19 %. Die Rendite 30-jähriger Anleihen erreichte den höchsten Stand seit 2002, in Japan kletterte die 10-jährige Rendite auf ein 30-Jahres-Hoch. Anfang Oktober setzte sich der Ausverkauf fort: In Großbritannien stieg die Rendite 30-jähriger Staatsanleihen erstmals seit 1998 über 6 %. Den kurzfristigen Zins setzt die Notenbank, den langfristigen setzt der Markt — und der verlangt offenbar einen höheren Aufschlag dafür, Staaten über Jahre Geld zu leihen.

Der Grund liegt weniger in der Geldpolitik als in den Staatshaushalten. Die Makro-Analystin Lyn Alden verweist darauf, dass die USA ein Defizit von rund 7 % der Wirtschaftsleistung finanzieren — mitten in einer Phase ohne Rezession. Immer mehr Anleihen müssen am Markt untergebracht werden, und mehrere Auktionen fanden im September nur schwache Nachfrage. Das US-Finanzministerium verdreifachte am 10. September den Rückkauf langlaufender Anleihen auf bis zu 6 Mrd. USD — ein Versuch, das lange Ende zu stützen. Alden beschreibt diese Konstellation als fiskalische Dominanz: Nicht mehr allein die Notenbank, sondern die Schuldenlage des Staates gibt den Takt vor. Eine Zinssenkung würde daran wenig ändern — bei 3,4 % Inflation läse der Markt sie eher als Nachgeben. Das Werkzeug, das Renditen tatsächlich drückt, ist ein anderes: Anleihekäufe der Notenbank mit neu geschaffenem Geld.

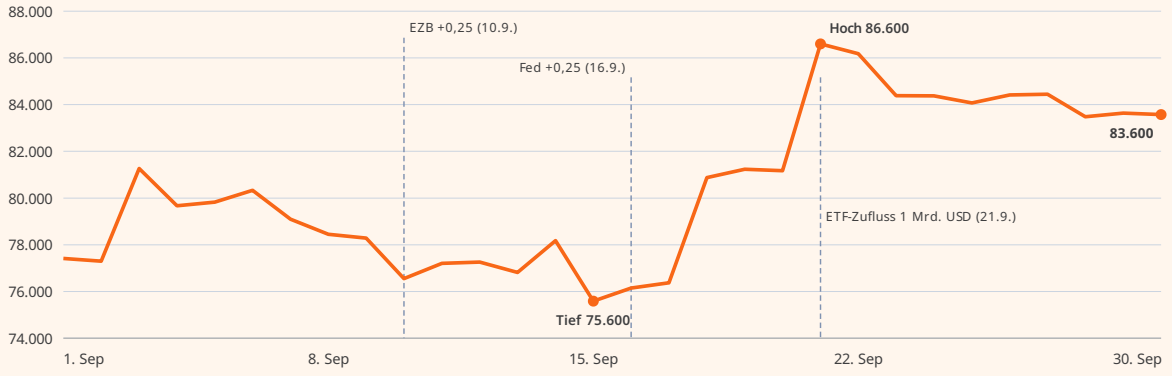
Auch bei den Notenbanken selbst ist Vorsicht spürbar. Die niederländische Zentralbank hat 86 Tonnen Gold aus New York und Ottawa nach London verlagert, nach eigener Darstellung zur Krisenvorsorge. China importierte von Januar bis August mehr als 1.000 Tonnen Gold, so viel

wie nie zuvor in diesem Zeitraum. Der Goldpreis selbst gab im September dennoch knapp 6 % nach, auf 4.157,80 USD je Unze am 30. September — belastet von der Aussicht auf weitere Zinserhöhungen.

Bitcoin im Markt

Bitcoin begann den Monat bei rund 78.600 USD und drehte zunächst nach unten. Begleitet von der EZB-Erhöhung und ETF-Abflüssen fiel der Kurs bis zum 15. September auf ein Monatstief von rund 75.600 USD — allein am 15. und 16. September zogen Anleger rund 750 Mio. USD aus den US-Spot-ETFs ab. Dann kam die Wende, ausgerechnet nach der Fed-Erhöhung: Innerhalb von fünf Tagen stieg Bitcoin um knapp 14 % auf ein Monatshoch von rund 86.600 USD am 21. September, dem höchsten Stand seit Januar. Zum Monatsende schloss Bitcoin bei rund 83.600 USD. Das ergibt ein Plus von 6,33 % im September — den zweitbesten September seit 2013 — und einen Jahresverlust von nur noch 4,6 %. Die annualisierte 30-Tage-Volatilität lag bei 41 %.

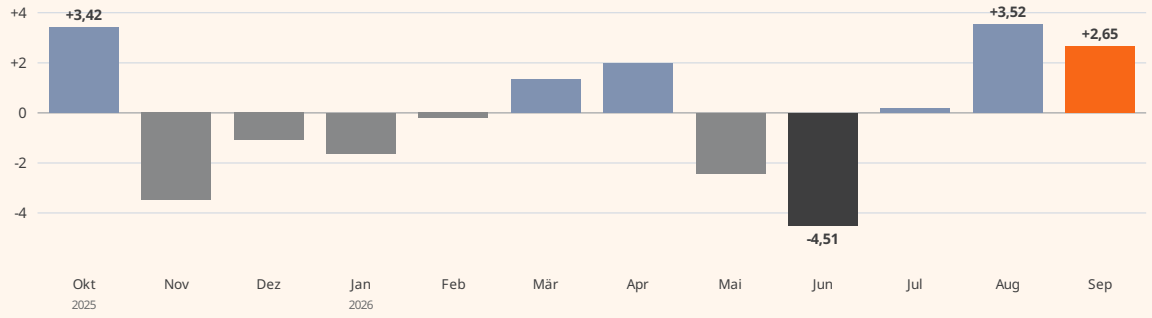
Bitcoin / USD — September 2026 mit Schlüsselereignissen



Quelle: CoinGecko via pull_data.py (Tagesschlusskurse, UTC) · Coinfinity-Aufbereitung · Stand 30. September 2026

Getragen wurde die Erholung von der Nachfrage über die ETFs. Am 21. September flossen den US-Spot-Bitcoin-ETFs knapp 1 Mrd. USD zu, der stärkste Tag seit dem Allzeithoch im Oktober 2025. Über den Monat summierten sich die Zuflüsse auf 2,65 Mrd. USD — der zweite Zuflussmonat in Folge nach 3,52 Mrd. im August. Das verwaltete Vermögen der Fonds stieg auf knapp 108 Mrd. USD. Eine nüchterne Anmerkung liefert der On-Chain-Analyst James Check: ETF-Anleger verhalten sich wie der Durchschnittsanleger — sie kaufen eher nach Anstiegen und verkaufen nach Rückgängen. Starke Zuflüsse sind deshalb ein Zeichen zurückkehrenden Interesses, aber kein Beleg für einen dauerhaften Trend.

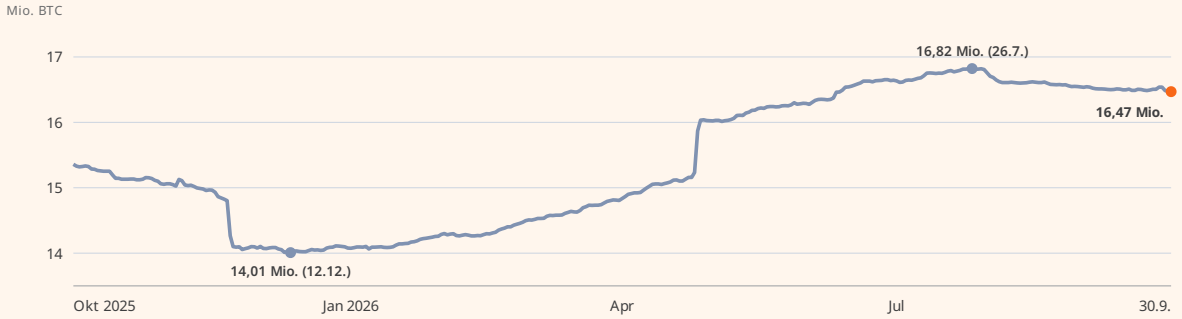
US-Spot-Bitcoin-ETFs — monatliche Netto-Flüsse (Mrd. USD)



Quelle: SoSoValue (US-Spot-Bitcoin-ETFs, Monatssummen) · Okt 2025 – Sep 2026 · Stand 30. September 2026

Aufschlussreicher ist der Blick auf die langfristigen Halter. Als Langzeithalter gelten Coins, die seit mindestens 155 Tagen nicht bewegt wurden. Ihr Bestand war von 14,0 Mio. BTC im Dezember 2025 bis Ende Juli auf 16,8 Mio. BTC gewachsen — Coins, die im Kursrückgang des ersten Halbjahres gekauft oder schlicht nicht verkauft wurden, wanderten in den Langzeitbestand. Im August nutzten diese Halter den Anstieg für Gewinnmitnahmen und gaben rund 215.000 BTC ab. Im September verlangsamte sich das deutlich: Der Bestand sank nur noch um rund 71.000 BTC auf 16,47 Mio. BTC, das sind 82,0 % des Angebots. Der Verkaufsdruck aus dem Halter-Kern lässt nach, während neue Nachfrage über die ETFs kommt.

Bestand der Langzeithalter (Coins ≥ 155 Tage unbewegt, Mio. BTC)



Quelle: BlockHorizon (Long Term Supply), Tageswerte · Okt 2025 – Sep 2026 · Stand 30. September 2026

Die On-Chain-Bewertung zog mit dem Kurs an, bleibt aber moderat. Der MVRV-Z-Score — ein Maß dafür, wie weit der Marktwert über der durchschnittlichen Kostenbasis aller Coins liegt — stieg von 0,86 auf 1,0; frühere Zyklushochs lagen bei 5 bis 7. Das Net-Unrealized-Profit/Loss-Modell (NUPL), das den unrealisierten Gewinn im Markt misst, kletterte von 0,32 auf 0,36. Die realisierte Marktkapitalisierung — der Wert aller Bitcoin zu dem Preis, zu dem sie zuletzt bewegt wurden — stieg auf rund 1,08 Bio. USD. Das Netzwerk selbst läuft stabil: Die Hashrate

erreichte rund 996 EH/s (30-Tage-Schnitt 945). Einen Dämpfer gab es abseits der Basisschicht: Auf der Sidechain Liquid flossen Anfang September durch einen Softwarefehler rund 4.000 BTC ab, von denen rund 3.400 zurückgeholt wurden — Bitcoin selbst war nicht betroffen.

Bleibt die Frage, wie sich ein Bitcoin-Plus in einem Monat mit drei Zinserhöhungen erklären lässt. Eine mögliche Lesart des Marktes: Steigende langfristige Renditen trotz straffer Geldpolitik zeigen, dass das Vertrauen in Staatsanleihen als „risikofreie“ Anlage bröckelt. Wenn dieser Weg irgendwann nicht mehr trägt, müssten Notenbanken die Anleihemärkte stützen — mit neu geschaffenem Geld. Ein Teil des Marktes scheint diese Möglichkeit bereits einzupreisen. Ein einzelner Monat beweist das nicht: 2022 verlor Bitcoin bei steigenden Zinsen rund zwei Drittel seines Werts, und im laufenden Jahr steht der Kurs noch immer leicht im Minus. Bemerkenswert ist die Widerstandsfähigkeit im September dennoch.

BTC / USD	ETF-Flüsse Sep	MVRV-Z-Score	Langzeithalter
83.600	**+2,65**	**1,0**	**82,0 %**
Sep +6,3 % · YTD -4,6 %	Mrd. USD · Aug +3,52	von 0,86 gestiegen	16,47 Mio. BTC

Spotlight des Monats

Die Haltefrist fällt? Was Deutschlands Steuerentwurf für Bitcoin vorsieht

Für Anleger in Deutschland gilt bisher eine einfache Regel: Wer privat gehaltene Bitcoin länger als ein Jahr besitzt, verkauft sie steuerfrei. Bei kürzerer Haltedauer werden Gewinne als privates Veräußerungsgeschäft mit dem persönlichen Einkommensteuersatz besteuert, sofern sie im Jahr 1.000 EUR übersteigen. Diese Haltefrist steht nun zur Disposition.

Am 30. September hat das Bundesfinanzministerium einen Referentenentwurf an die Verbände verschickt; Stellungnahmen sind bis 6. Oktober möglich, das Kabinett soll sich am 14. Oktober damit befassen. Die wesentlichen Punkte, wie sie Handelsblatt, Welt und Blocktrainer berichten: Gewinne aus Bitcoin sollen künftig als Kapitalerträge gelten und wie Aktiengewinne mit der Abgeltungsteuer von 25 % zuzüglich Solidaritätszuschlag besteuert werden, zusammen 26,375 % (gegebenenfalls zuzüglich Kirchensteuer). Die Haltefrist entfällt für Bitcoin, die ab dem 1. Januar 2027 angeschafft werden. Für vorher gekaufte Bestände soll die bisherige Ein-Jahres-Regel weiter gelten. Ab 2028 sollen Handelsplattformen die Steuer direkt einbehalten; sind die Anschaffungskosten unbekannt, wird für den Steuerabzug pauschal die Hälfte des Verkaufserlöses angesetzt. Das Ministerium rechnet langfristig mit Mehreinnahmen von rund 350 Mio. EUR pro Jahr.

	Deutschland heute	Deutschland laut Entwurf	Österreich seit 2022
Steuer	persönlicher Einkommensteuersatz	26,375 % (inkl. Soli)	27,5 %
Haltefrist	nach 1 Jahr steuerfrei	entfällt für Käufe ab 2027	keine (für Neuvermögen)
Altbestand	–	Käufe bis Ende 2026: alte Regel	Käufe bis 28.2.2021: alte Regel
Steuerabzug	Steuererklärung	durch Plattformen ab 2028	durch inländische Anbieter seit 2024

Ob der Entwurf in dieser Form Gesetz wird, ist offen. Die Union hat sich wiederholt dagegen ausgesprochen, die Änderung sei im Koalitionsvertrag nicht vereinbart; laut Bild stellen sich CDU/CSU-Finanzpolitiker gegen die Abschaffung, auch wenn einzelne Abgeordnete Spielraum andeuten. Am 30. September bekräftigte die Fraktion, sie sehe „keinen Anlass“ für die Abschaffung. Der CDU-Abgeordnete Armin Laschet argumentiert, die Haltefrist sei „kein Privileg, sondern Teil der Systematik privater Veräußerungsgeschäfte“; dieselbe Regel gilt etwa auch für Gold und Fremdwährungen. Ohne ihre Stimmen gibt es im Bundestag keine Mehrheit. Ein Kabinettsbeschluss wäre zudem erst der Anfang des parlamentarischen Verfahrens, nicht dessen Ende.

Für unsere Leser in Österreich ist das Modell vertraut. Dort gilt seit dem 1. März 2022 ein Sondersteuersatz von 27,5 % auf Bitcoin, die nach dem 28. Februar 2021 angeschafft wurden; eine Haltefrist gibt es für diese Bestände nicht mehr. Ältere Bestände blieben nach einem Jahr steuerfrei, der Tausch einer Kryptowährung in eine andere ist steuerneutral, und seit 2024 behalten inländische Anbieter die Steuer direkt ein. Deutschland würde sich mit dem Entwurf also weitgehend dem österreichischen Weg annähern, einschließlich des Bestandsschutzes für bereits gehaltene Coins.

Eine Folge zeichnet sich unabhängig vom Ausgang bereits ab: Der Zeitpunkt und der Preis jeder Anschaffung werden wichtiger. Ob ein Bitcoin unter die alte oder die neue Regel fällt, hängt nach dem Entwurf allein am Kaufdatum — und wer seine Anschaffungskosten nicht belegen kann, riskiert beim Steuerabzug eine pauschale Schätzung. Eine saubere Dokumentation lohnt sich daher in jedem Fall. Wie sich die Regeln auf die eigene Situation auswirken, ist eine individuelle Frage, die in eine Steuerberatung gehört und nicht in einen Marktbericht.

Zahl des Monats

+28,6 %

Preisanstieg in Deutschland seit Ende 2019

Was im Dezember 2019 100 EUR kostete, kostete im August 2026 rund 128,60 EUR. In Österreich beträgt der Anstieg 31,9 %, in der Eurozone 26,6 % (Eurostat, harmonisierter Verbraucherpreisindex).

Frage des Monats

Wenn selbst Staatsanleihen nicht mehr als sicherer Hafen gelten, was ist dann eigentlich risikofrei?

Quellen & Methodik

Marktdaten: CoinGecko, CoinGlass (Monatsrenditen), Coinmetrics Community API, mempool.space. Makrodaten: FRED (St. Louis Fed), FOMC (16.09.2026), BLS CPI Report (August 2026), ECB Statistical Data Warehouse, Eurostat (HICP, ECOICOP ver. 2), Bank of Japan, TradingEconomics (Gold). On-Chain: BlockHorizon (MVRV-Z, NUPL, Long Term Supply, Realized Cap). ETF-Flüsse: SoSoValue (Monats- und Tagessummen). Spotlight: Bundesfinanzministerium (Referentenentwurf laut Handelsblatt, Welt, Blocktrainer.de), Bundesministerium für Finanzen Österreich (bmf.gv.at). Makro-Ereignisse und Perspektiven: Reuters, Financial Times, CNBC, CoinDesk, Citadel Wire, Situation Room, Lyn Alden, Checkonchain (James Check). Redaktionelle Unterstützung: Claude (Anthropic). Inhaltlich verantwortet von Coinfinity GmbH.

Berichtszeitraum: September 2026 · Redaktionsschluss: 2. Oktober 2026 · Erschienen: 5. Oktober 2026.

Über Coinfinity

Coinfinity begleitet seit 2014 private und institutionelle Investoren beim strategischen Aufbau von Bitcoin-Vermögen. Als in Österreich von der FMA beaufsichtigter und MiCAR-lizenzierter Bitcoin-Broker (CASP) verbinden wir regulatorische Sicherheit mit tiefer Markterfahrung.

Privatpersonen mit höheren Volumina: wealth@coinfinity.co
Unternehmen: business@coinfinity.co

Coinfinity GmbH, Griesgasse 10, 8020 Graz, Österreich.

Marketingmitteilung. Keine Anlageberatung und keine individuelle Empfehlung. Bitcoin ist volatil und kann zum vollständigen Verlust des eingesetzten Kapitals führen. Bitcoin unterliegt keiner Einlagensicherung und keinem Anlegerentschädigungsschutz. Bei Anlageentscheidungen sind die individuellen Merkmale und Verhältnisse zu berücksichtigen. Vergangene Wertentwicklungen sind kein verlässlicher Indikator für zukünftige Wertentwicklungen. Weitere Risikoinformationen unter coinfinity.co/risikohinweise.